

Aktionsbündnis Bergheim-West

Bergheim 2030: Visionen

Vorlage für das Bürgerforum am 18.7.2017

Vision 2030 Städtebau

Bergheim hat sich streng nach sozialen, ökologischen und klimaverträglichen Prinzipien entwickelt.

Heidelbergs Neue Mitte ist kein „hippes und teures urbanes Unterzentrum“ geworden, sondern ein gelungenes Beispiel des ökologischen Stadtumbaus. Die Schaffung preisgünstigen Wohnraums hat zur spürbaren Entlastung des Wohnraumproblems in den unteren Einkommenschichten geführt.

Der HSB-Betriebshof ist 2022 aus Bergheim heraus verlagert worden, weil es dort keine ausreichenden Flächen für den wachsenden Bedarf eines vollkommen neu ausgerichteten ÖPNV mehr gab. Der wachsende Bedarf ist auch deswegen eingetreten, weil auf der Basis einer ÖPNV Abgabe seit 2021 die Nutzung des innerstädtischen ÖPNV kostenlos wurde.

Alle ökologischen, klimatischen, energetischen und sozialen Ziele, zu denen sich die Stadt Heidelberg bisher verpflichtet hat und für die sie diverse Auszeichnungen bekam, stellten ab 2017 den roten Faden der Stadtentwicklung Bergheims dar.

Das Stadtklimagutachten 2015 und die Planungshinweise sind ab 2017 rigoros angewendet worden, ebenso das „Klimaanpassungskonzept 2017“, das Ende 2017 durch bürgerschaftliche Initiativen im Gemeinderat nicht nur als rein technisches Lösungskonzept sondern als ein Konzept der umfassenden, integrierten Stadtentwicklung diskutiert und entschieden wurde.

Grundstücksflächen im Besitz der Stadt Heidelberg sind ab 2017 nicht mehr verkauft worden. Das gleiche galt für Flächen, die im Besitz von städtischen Unternehmen sind. Somit kam es auch nicht mehr zum Verkauf des Grundstückes "Alter Betriebshof" an der Bergheimer Straße an einen privaten Investor.

Der Bevölkerungszuwachs hat nach Abschluss der Umbaumaßnahmen Konversionsflächen und der Neubaumaßnahmen Bahnstadt nicht mehr weiter zugenommen. Es wurden ab 2020 keine weiteren Freiflächen mehr bebaut.

Gewerbeflächen und Arbeitsplätze haben ebenfalls nicht mehr weiter zugenommen, mit Ausnahme jener, die zur tariflich entlohnten Beschäftigung von ehemals langzeitarbeitslosen Personen notwendig sind.

Vision 2030 Wohnen, Arbeiten, Versorgen

Der Bestand an Sozialwohnungen hat sich erhöht. In Bergheim West sind auf der Fläche des heutigen Betriebshofs preisgünstige Wohnungen und eine weitere Grünfläche entstanden. Ebenso über dem überdeckelten Ende des ehemaligen Autobahnstutzens.

Selbstorganisierte und selbstverwaltete genossenschaftliche Wohnformen nahmen seit 2017 an Zahl und Bedeutung zu. Öffentlicher Grund- und Boden bleibt im Besitz der Stadt Heidelberg. Der Bestand an Sozialwohnungen und die Neubauten werden nach ökologischen Prinzipien saniert, bzw. realisiert. Bioklimatische Erfordernisse werden konsequent beachtet und umgesetzt.

In den größeren Bergheimer Wohnkomplexen hat die GGH 2020 einen Concierge-Dienst eingerichtet (in Zusammenarbeit mit dem sozialen Beschäftigungsunternehmen VBI e.V.), der in der Zeit von 7 Uhr bis 22 Uhr eine Vielzahl von Dienstleistungen kostenlos durchführt (z.B. Pakete annehmen, Handwerker organisieren usw.) und dafür sorgt, dass die Wohnanlagen und Häuser sauber gehalten werden. Das hat die Attraktivität dieser Wohnungen auch für so genannte "Besserverdienende" erhöht.

HSB-Betriebshof-Vision Option 1:

Der HSB-Betriebshof ist 2022 aus Bergheim heraus verlagert worden, weil es dort keine ausreichenden Flächen für den wachsenden Bedarf eines vollkommen neu ausgerichteten ÖPNV mehr gab. Der wachsende Bedarf ist auch deswegen eingetreten, weil auf der Basis einer ÖPNV Abgabe seit 2021 die Nutzung des innerstädtischen ÖPNV kostenlos wurde. Die Grünanlage Großer Ochsenkopf ist aber erhalten worden.

HSB-Betriebshof-Vision Option 2, hilfsweise:

Der HSB-Betriebshof wurde nachhaltig saniert und gleichzeitig von einer städtischen, neu gegründeten Wohnungsgenossenschaft überbaut. Auf diese Weise konnten sowohl viele preiswerte Wohnungen unterschiedlicher Größe entstehen als auch die gewünschte soziale Durchmischung der Bewohner erreicht werden. Die große öffentliche Freifläche mit viel Grün in der Ebene 1 plus (1. OG) mit einem Bistro entwickelt sich zu einem beliebten Treffpunkt.

Beide Optionen führten dazu, dass nicht nur alle qualifizierten Arbeitsplätze im gewerblich-technischen Bereich erhalten, sondern sogar noch einige neu geschaffen werden konnten. Zudem werden hier regelmäßig 5 - 10 Jugendliche in anspruchsvollen gewerblichen Berufen ausgebildet.

Die Zahl der Arbeitsplätze in Bergheim, der Innenstadt und im Neuenheimer Feld hat sich im Vergleich zu 2020 kaum erhöht, damit das Verkehrsproblem sich nicht weiter verschärft. Im Masterplan Neuenheimer Feld wurde die Festlegung getroffen, dass nur dann weitere Arbeitsplätze dort geschaffen werden dürfen, wenn gleichzeitig dadurch der Verkehr im westlichen Bergheim nicht weiter ansteigt.

Gewerbeflächen sind nur dort ausgewiesen worden, wo die fußläufige Nahversorgung der BewohnerInnen dies erforderte. Dazu gehören auch wohnortnahe handwerkliche Dienstleister und sonstige Dienstleister.

Vision 2030: Grün-und Freiflächen, Klima, Ökologie

Der prognostizierte Anstieg von extremen Hitzetagen in Heidelberg ist durch geeignete bioklimatische Maßnahmen und durch radikale Änderungen auf allen Feldern der Kommunalpolitik etwas gemildert worden. Dazu haben vor allem die Erhaltung der vorhandenen Grünflächen, die Anpflanzung großkroniger Bäume, die konsequente Begrünung bestehender Innenhöfe und die Freihaltung der Kaltluftschneisen vor Bebauung gesorgt. Nicht nur in Bergheim sondern in der gesamten Stadt.

In Bergheim gibt es ein grünes Wegeband, das sowohl dem Fußverkehr als auch dem Radverkehr eine sichere und komfortable Mobilität sichert.

Die Grünflächen in Bergheim sind mit den übrigen Grünräumen in Heidelberg ebenfalls durch ein grünes Wegeband für Radfahrer und Fußgänger miteinander verbunden.

In Bergheim-West gibt es folgende Grünräume: Volkspark Bergheim, ehemals Wiese großer Ochsenkopf, den Gneisenaupark sowie den unbebauten Penta-Park mit einem naturnahen Zugang zum Neckar.

Penta-Park und Gneisenaupark sind fußgängerfreundlich miteinander verbunden, was möglich wurde, weil die gesamte Verkehrsbelastung in der Vangerowstraße erheblich abnahm. (Siehe Verkehr).

Der Gneisenaupark ist nicht mehr durch eine Straße geteilt, weil die Straßenführung am verkehrsberuhigten ehemaligen Autobahnende durch einen Kreisverkehr geregelt wird. Penta-Park, Gneisenaupark und Volkspark Bergheim sind gut miteinander verbunden.

Die „Verkehrinsel südlicher Brückenkopf Ernst-Waltzbrücke“ ist von jeglicher Bebauung freigehalten worden. Sobald der Autoverkehr weiter zurückgegangen ist, soll der östliche Teil der Grünanlage mit dem Thermalschwimmbad verbunden werden, weil die Brückenzufahrt nicht mehr notwendig ist.

Über dem überbauten HSB-Betriebshof, wo es seit 2022 einen neu entstandenen kleinen Stadtteilmittelpunkt gibt, finden die BergheimerInnen frei nutzbare öffentliche Aufenthaltsflächen.

Der Alfons-Beil-Platz ist seit 2018 autofrei und damit wieder als öffentlicher Raum nutzbar. Möglich wurde dies, da der motorisierte Individualverkehr in der Bergheimer Straße und der Mittermaierstraße um ca. die Hälfte zurück ging.

Vision 2030: Verkehr

Der HSB-Betriebshof ist 2022 von der Bergheimer Straße an einen anderen städtischen Standort verlegt worden, der dort besser auf die künftigen Bedarfe eines ausgebauten und mit modernen, elektronischen, tw. selbstfahrenden ausgestatteten ÖPNV ausgerichtet werden kann.

Die Verkehrsbelastung des westlichen Bergheims hat sich im Vergleich zu 2017 um mindestens die Hälfte reduziert. Diese Verkehrsbelastung bestand aus dem Ziel- und Quellverkehr ins Neuenheimer Feld und in die Altstadt, sowie durch den Durchgangsverkehr vom und in Richtung Neckartal.

Zu Verkehrsreduzierung haben folgende Angebots- und Verbotmaßnahmen beigetragen:

- P+R Anlage am westlichen Ende des Ochsenkopfs, auf der Fläche direkt entlang der OEG-Trasse (Wieblinger Weg). Das Grundstück befand sich im Eigentum des Landes Baden-Württemberg und wurde der „Heidelberger Garagengesellschaft“ kostengünstig zur Verfügung gestellt. Die P+R Anlage ist über den schienengebundenen Nahverkehr in Richtung Innenstadt und Neuenheimer Feld bzw. mit Hilfe einer neugebauten Schwebebahn in das Neuenheimer Feld gut angebunden.
- Die vom Studio Mobile Concepts 2016 vorgeschlagene Schwebebahn ist in Betrieb. Sie führt von der P+R Anlage Ochsenkopf über den zurück gebauten Autobahnstutzen entlang der ehemaligen OEG-Gütertrasse über den Neckar ins Neuenheimer Feld. Strecke ca.: 2 km bis ans nördliche Neckarufer. Weiterführung als Ringbahn im Neuenheimer Feld.
- Eine zweite P+R Anlage ist im Süden Heidelbergs entstanden und zwar am südlichen Brückenkopf der Montpellierbrücke (Alte Paketpost) mit einer Ausweichfläche entlang der Patton-Barracks. Der südliche Brückenkopf ist durch den ÖPNV gut mit der Altstadt und dem Neuenheimer Feld verbunden. Eine weitere P+R -Anlage ist an der östlichen Speyerer Straße auf dem Gelände der Patton-Barracks entstanden. Dort wird den Umsteigern ein 15'-Takt

mit dem Bus direkt ins NHF und mit Umstieg (Linie 26) auf der Montpellierbrücke zum Stadtzentrum. Diese P+R-Anlage ist sehr serviceorientiert und bietet zusätzlich von Berufstätigen geschätzte Dienstleistungen an (z.B. Reinigung, Einkaufsdienste, Postdienste). Für ganz Eilige steht sogar ein "Parkservice" bereit, man muss nur aussteigen und den Schlüssel übergeben.

- Auch am nördlichen Stadtrand bzw. zwischen Heidelberg und Dossenheim gibt es eine ähnliche P+R-Anlage, die über einen direkten, barriere- und kreuzungsfreien Zugang zur Haltestelle der Straßenbahnen (OEG und Linie ...) verfügt.
- Seit das NHF 2020 für den MIV gesperrt wurde und die Zufahrt für den MIV nur in besonderen Ausnahmefällen möglich ist, werden diese am südlichen und nördlichen Stadtrand gelegenen P+R-Anlagen sehr intensiv genutzt.
- Eine hohe Citymaut für die Heidelberger Altstadt reduzierte den motorisierten Individualverkehr in der Innenstadt. Die Tiefgaragenparkplätze in der Altstadt stehen nun hauptsächlich für Altstadtbewohner zur Verfügung. Die Zahl der Stadtmarketingevents in der Altstadt ist erheblich reduziert worden, ebenso der rasante Anstieg des Eintagstourismus.
- Der Öffentliche Nahverkehr ist zum beherrschenden motorisierten Verkehrsart in Heidelberg geworden. Dazu hat die sogenannten "Nahverkehrsabgabe" beigetragen, die auf bundespolitischer Ebene 2022 durch ein neues Gesetz der ökologischen und sozialen Regierungskoalition möglich wurde.
- Damit ging der Rückbau der Parkhäuser im Neuenheimer Feld einher. Die verbleibenden Parkplätze wurden massiv verteuert. Angebot eines günstigen Jobticket.
- Zwischen 2017 und 2030 entstanden verschiedene Rad-und Fußwegachsen zwischen Bahnstadt und Neuenheimer Feld.
- Das innere Bergheims durchzieht ebenfalls ein fußgänger-und radfahrerfreundliches Netz.
- Die Mittermaierstraße und die Vangerowstraße ist zurückgebaut. Eine der 4 Fahrspuren wird nun als Radschnellweg genutzt.

Der Heidelberger Nahverkehrsplan 2018 brachte den Durchbruch, indem die Betriebszeiten, auch an den Wochenenden, die Taktzeiten und die Linienführungen der einzelnen Bus- und Straßenbahnlinien endlich am Bedarf der Bewohner und sowie Ein- und Auspendler ausgerichtet wurden. Auch die Erhöhung des Komforts trug zur Erhöhung der Akzeptanz bei. All diese Maßnahmen haben auch zur Verkehrsreduzierung in Bergheim beigetragen.

Vision 2030: Zusammenleben/Soziales

Bergheim West hat seinen eigentlichen Charakter erhalten, d.h. es ist ein Stadtviertel geblieben, indem auch Menschen mit einem geringen Einkommen eine akzeptable und preisgünstige Form des Lebens finden.

Der soziale Zusammenhalt ist durch ein kreatives und innovatives Quartiersmanagement erheblich verbessert worden.

Bei allen Maßnahmen des sozialen und ökologischen Stadtumbaus sind viele auch einige neue Arbeitsplätze in eher niedrig qualifizierten Berufsfeldern, die aber ausreichend tariflich entlohnt sind entstanden, die den Bewohnern attraktive Arbeitsmöglichkeiten bieten.

Heidelberger Sozial- und Beschäftigungsunternehmen sind wichtige Partner dieser beschäftigungspolitischen Maßnahmen.

Die Fülle der sehr differenzierten sozialen und beschäftigungsorientierten Angebote und Maßnahmen hat im westlichen Bergheim zum Abbau von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit und zum Zuwachs von Vertrauen in die kommunale Politik geführt. Die Wahlbeteiligung im Viertel stieg demzufolge von ca. 25% im Jahr 2017 auf inzwischen fast 60%.

Besonderen Eindruck bei der eher unterprivilegierten Bevölkerung machte die Entscheidung einer Reihe von Heidelberger Wohnungsbauunternehmen, Investoren und Milliardäre im Jahr 2022. Nachdem es sich abzeichnete, dass der Mehdornturm am Heidelberger Hauptbahnhof - die sogenannte „Print Media Academy“ sich immer mehr zu einer Investitionsruine entwickelte, übernahm die Heidelberger Bürgerstiftung dieses Anwesen mit Hilfe einer sehr großzügigen Spende der genannten Personengruppe.

Diese Heidelberger Unternehmer wollten Heidelberg ein wenig von dem zurückgeben, was sie in den letzten Jahren gut verdient hatten.

Das Gebäude wurde entkernt und umgebaut, sodass nun Büros und Gewerberäume für die Kreativ- und Sozialwirtschaft entstehen konnten.

Der eigentliche Clou ist dies: Das ehemalige Luxusrestaurant auf dem Dach des Gebäudes ist nun das höchstgelegene Stadtteilzentrum für Jung und Alt geworden. Es wird vom Stadtteilverein Bergheim und dem Sozialverein Emmaus betrieben und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Dieser mutige Schritt der Heidelberger Unternehmer hat sehr viel zum sozialen Frieden in der Stadt beigetragen.

Aktionsbündnis Bergheim West Kurzfassung der Wunschliste

Die Wunschliste zum Städtebau

Kurzfassung:

- HSB-Betriebshof aus Bergheim heraus verlegen, transparenter und nachvollziehbarer Vergleich aller denkbaren Standorte, incl. der wirtschaftlichen Seite.
- Der HSB-Betriebshof darf nicht auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf verlegt werden. Sie muss als Grünfläche erhalten bleiben.
- Bergheim West muss ein grüner Stadtteil werden.
- Alle Flächen in Bergheim, die noch in öffentlichem Besitz sind, werden nicht verkauft.
- Steigerung des Anteils preisgünstiger Wohnungen
- Vermeidung von Gentrifizierungsprozessen, Erhalt der lebendigen bürgerschaftlichen, kreativ-und sozialwirtschaftlichen Szene.
- Entwicklung von Bergheim-West muss im Kontext der Entwicklung des Neuenheimer Felds, der Innenstadt, der Gewerbeansiedlung und der Klimapolitik betrachtet werden. Insbesondere bei den verkehrlichen Entwicklungen.

Wunschliste Wohnen, Arbeiten, Versorgen

Kurzfassung:

- Verbesserung der fußläufigen Nahversorgung
- Erhaltung und Ausweitung des preisgünstigen Wohnens.
- Kein Verkauf öffentlicher Flächen an Privatinvestoren.
- Erhaltung der Kreativ-und Sozialwirtschaftsszene.
- Qualitativ hochwertige Begrünung der Innenhöfe der GGH Wohnanlagen.
- Beschäftigungswirksame Maßnahmen beim sozial-ökologischen Umbau in Bergheim-West, insbesondere für Menschen, die seit langem arbeitslos sind.

Wunschliste Grün-und Freiflächen, Klima, Ökologie

Kurzfassung:

- Erhalt der Grünfläche Großer Ochsenkopf. Änderung des Flächennutzungsplans.
- Erhalt des Penta-Parks. Bebauungsplan ändern.
- Erhalt aller Bäume.
- Erhalt aller nicht bebauten Freiflächen.
- Vernetzung der vorhandenen Grünräume in Bergheim und in der gesamten Stadt. Erstellung einer Grün-und Freiflächenbilanz.
- Rückbau der Verkehrsflächen und der Autoparkplätze, damit sie als öffentliche Räume wieder gut nutzbar sind.

- Konsequente Umsetzung der Planungshinweise des Stadtklimagutachtens 2015 und des Masterplans Klimaschutz 100%.

Wunschliste Verkehr

Kurzfassung:

- Alle Entwicklungsmaßnahmen im Neuenheimer Feld und in der Innenstadt dürfen nur dann stattfinden, wenn es weder eine Steigerung des MIV, besser noch mit Maßnahmen zur Durchsetzung der Ökologischen Verkehrswende verbunden werden. Das heißt: weniger MIV als heute.
- Halbierung des Verkehrs durch neue ÖPNV-Angebote, durch bessere Rad- und Fußwege und durch restriktive Maßnahmen der Parkraumbewirtschaftung, insbesondere im Neuenheimer Feld und der Innenstadt.
- Ein sicheres und komfortables Fußwege- und Radwegenetz.
- Deutliche Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastung.
- Tempo 30 in der gesamten Stadt.
- Stadtbildverträgliche Lösung der Radbrückenbauwerke.

Wunschliste Zusammenleben/Soziales

- Steigerung des Anteils preisgünstiger Wohnungen.
- Vermeidung von Gentrifizierungsprozessen, Erhalt der lebendigen bürgerschaftlichen, kreativ- und sozialwirtschaftlichen Szene.
- Nichtkommerzielle und unreglementierte Begegnungsorte anbieten.
- Alter OEG Bahnhof für den Sozialverein Emmaus erhalten.
- Stadtteilentwicklungsmaßnahmen zur Schaffung niedrig qualifizierter Arbeitsplätze nutzen.
- Politisches Vertrauen stärken, soziale Probleme ernst nehmen, dadurch Wahlbeteiligung erhöhen.